

Zum Brutvorkommen der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Braunschweiger Hügelland

Am 14. Mai 1984 entdeckte ich in den Braunschweiger Rieselfeldern ein fertiggestelltes Beutelmeisennest. Im weiteren Verlauf der Kontrollgänge fand ich 10 weitere Nester. Insgesamt fanden sich 5 Brutnester. In drei der Brutnester wurden juv. flügge. Die beiden anderen Bruten fielen aus folgenden Gründen aus: das eine Nest wurde noch vor Vollendung vom Sturm zerstört, im anderen fanden sich tote juv. Diese waren möglicherweise erfroren. Während der Brutzeit hielten sich in den Braunschweiger Rieselfeldern 4 ♂ und 5 ♀ auf. Die Anzahl der von den ♂ gebauten Nester schwankte zwischen einem und vier Nester.

Bereits in den Vorjahren hatte die Beutelmeise in den Braunschweiger Rieselfeldern gebrütet. Der erste Brutversuch wurde 1974 festgestellt (Greve mdl.). Das Nest befand sich im Henkelkorbstadium. Bis zum ersten erfolgreichen Brutversuch dauerte es bis zum Jahre 1981. In diesem Jahr wurden zwei erfolgreiche Bruten ermittelt (Greve mdl.). Aus den Jahren 1982-83 liegen jeweils drei erfolgreiche Bruten vor (Greve mdl.). Bei diesen oben genannten Bruten wurden folgende Nistbäume benutzt (Spielnester miteingerechnet): 12 x verschiedene Weidenarten (*Salix spec.*), 3 x Schwarzpappel (*Populus nigra*), 2 x Hängebirke (*Betula pendula*) und 1 x Schwarzerle (*Alnus glutinosa*).

Bei der Brut der Beutelmeise in den Braunschweiger Rieselfeldern handelt es sich um eine der ersten dieser Spezies im Kreis Braunschweig. Die nächsten größeren Brutgebiete der Beutelmeise liegen im Barnbruch bei Wolfsburg, im Drömling und in der Magdeburger Börde.

Insgesamt gesehen, scheint auch die Ansiedlung in den Braunschweiger Rieselfeldern im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Brutgebietes nach Westen zu stehen, die seit den 1950er, in Niedersachsen seit den 1970er Jahren festzustellen ist (GARVE & FLADE 1981). Die Beutelmeise siedelt sich erstaunlicherweise auch in solchen Gebieten an, die nicht unbedingt als arttypisch bezeichnet werden können. Die Braunschweiger Rieselfelder können zumindest nicht als optimaler Habitat bezeichnet werden.

Die Ansiedlungstendenz ist noch nicht zum Erliegen gekommen. So traf ich die Beutelmeise entlang von Schunter und Oker an mehreren Stellen brutverdächtig an, wo ich sie im Vorjahr noch nicht beobachtete. Daher sollte dieser Art noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Bei der starken Ansiedlung der Beutelmeise in Niedersachsen ergeben sich folgende Fragen: Woher stammen die brütenden Meisen? Kommen sie aus den größeren Brutgebieten in Niedersachsen, aus der DDR oder aus den weiter östlich gelegenen Gebieten? Eine weitere Frage betrifft die Dauer dieser Ansiedlung. Diese Frage stellt sich, da in den letzten hundert Jahren einige mehr oder weniger starke Vorstöße festzustellen waren, die aber immer nur in kleineren Gebieten zu dauerhaften Ansiedlungen führten.

Abschließend bitte ich um Brut- und Zugbeobachtungen der Beutelmeise im Verwaltungsbezirk Braunschweig aus den Jahren 1970-84, um für dieses Gebiet Bestand und Zug zu beschreiben.

Mein Dank gilt den Herren Greve und Eggerling, die für diese Arbeit ihr Beobachtungsmaterial zur Verfügung stellten. Ferner danke ich Herrn Dr. May für das Durchsehen des Manuskriptes.

Literatur

G a r v e , E., u. M. F l a d e (1981): Die Vögel der Südheide und der Allerniederung. Bd. 2, p. 147-153.

Anschrift des Verf.: Michael Gasse, Margeritenweg 3, 3300 Braunschweig.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 38(1985): 143 - 147

Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Peiner Moränen- und Lößgebiet

von
Bernd Ctortocka und Reiner Theunert

1. Einleitung

Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*), deren westliche Grenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes in Mitteleuropa etwa parallel zur Oder verläuft, durch Bestandsvergrößerung etwa ab 1948 aber stark nach Mittel- und Westeuropa durchbrochen wurde, überwintert vorwiegend im nördlichen Teil des westlichen Mittelmeeres (ZINK 1981). 1978 wurde sie erstmalig auch in dem zwischen Hannover und Braunschweig gelegenen, 635 km² großen Peiner Moränen- und Lößgebiet beobachtet und seitdem mehrmals nachgewiesen.

Die Anwesenheit von Beutelmeisen wird leider oft erst bemerkt, wenn im Herbst der Laubfall die noch meist gut erhaltenen Nester in Birken (*Betula spec.*), Espen (*Populus tremula*) und Weiden (*Salix spec.*) der Sicht freigibt. Bei den zu dieser Jahreszeit gemachten Nestfunden ist es meist unmöglich festzustellen, ob es sich auch um erfolgreiche Bruten gehandelt hat.

2. Beutelmeisennachweise

Die nachfolgende Tabelle 1 nennt die uns bekanntgewordenen Beutelmeisenbeobachtungen bzw. die Funde von Beutelmeisennestern. Sie soll dazu dienen, die verstreuten Einzelnachweise zusammenzufassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Gasse Michael

Artikel/Article: [Zum Brutvorkommen der Beutelmeise \(*Remiz pendulinus*\) im Braunschweiger Hügelland 142-143](#)